

Deutsch in Kirgisistan

Christian Vogeler von JUMA im Gespräch mit Franz Dwertmann

■ Zur Person



Franz Dwertmann ist seit 2001 Fachberater und Koordinator der Zentralstelle für das Auslandsschul-

wesen (ZfA), Köln, für Kirgisistan und Tadschikistan; von 1998 bis 2001 war er in dieser Funktion in Dänemark; zuvor war er 20 Jahre Lehrer an Gesamtschulen und Gymnasien in Bremen. Als Programmlehrer arbeitete Franz Dwertmann Anfang der 1990-er Jahre in Bremens Partnerstadt Gdansk, Polen.

Wer lernt Deutsch in Kirgisistan?

Deutsch ist nach Englisch die mit Abstand wichtigste Fremdsprache in der Kirgisischen Republik. Von 800 000 Fremdsprachenschülern lernen ca. 100 000 Deutsch (Französisch: ca. 20 000). Zur Förderung der deutschen Sprache sind neben mir 9 Programmlehrkräfte der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Kirgisistan tätig.

Wie findet der Unterricht statt?

Deutsch wird nach vom Bildungsministerium vorgegebenen Programmen in den meisten Schulen ab der 2. oder der 5. Klasse unterrichtet, und zwar pro Woche in drei oder vier Unter-

richtseinheiten zu 45 (im Winter 35–40) Minuten. In der 9.–11. Klasse findet der Unterricht nur noch zweimal pro Woche statt. Eine Ausnahme bilden die drei Sprachdiplomschulen und einige weitere Schulen mit erweitertem Deutschunterricht, wo bis zur 11. Klasse 4–7 Stunden Deutsch pro Woche unterrichtet wird.

Wo werden die zukünftigen Deutschlehrer ausgebildet?

Es gibt allein in Bischkek vier Universitäten mit deutschen Lehrstühlen und ca. 700 Germanistikstudenten. In anderen Regionen des Landes gibt es vier weitere Lehrstühle für Deutsch. Man muss sich jedoch klar machen, dass die jungen Studierenden – die meisten haben mit Anfang 20 bereits ihren Abschluss – so gut wie keine pädagogische Ausbildung bekommen. Umso wichtiger sind Fortbildungen: die regelmäßige Betreuung durch die Programmlehrkräfte an den Schulen beispielsweise oder die Seminare des Fachberaters zu bestimmten Schwerpunktthemen.

Welche Aufgaben hat das Sprachlernzentrum in Bischkek?

Im Sprachlernzentrum des Goethe-Institutes Inter Nationes finden Deutschkurse für Erwachsene statt. Das Niveau reicht von Anfängerkursen bis zur Oberstufe. Es besteht die Möglichkeit, die Zentrale Mittelstufenprüfung bzw. die Zentrale Oberstufen-

prüfung abzulegen. Zur Zeit werden über 200 Schüler in Trimestern unterrichtet. Außerdem bietet das Sprachlernzentrum regelmäßig Fortbildungen für Lehrer an. Die Priorität bei den Kursen liegt bei der gesprochenen Sprache. Das Prinzip der kommunikativen Didaktik wird in allen Kursen angewendet.

Wie sind die Deutschlehrer organisiert?

Im Jahr 1992 wurde der kirgisische Deutschlehrerverband gegründet. Ihm gehören zur Zeit 150 Mitglieder an. Zusammen mit Partnern – etwa der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, dem Goethe-Institut und dem DAAD – organisiert man Fortbildungen und gibt die Zeitschrift „Deutsch in Kirgisistan“ heraus. Höhepunkt des Jahres sind die Deutschlehrertage. Ansonsten finden regelmäßig deutsche Kulturveranstaltungen in Bischkek statt: Lesungen, Konzerte und Ausstellungen. So waren beispielsweise der Schriftsteller Gert Heidenreich und das Münchner Kammerorchester in Bischkek zu Gast. Wegen der geografischen Lage – Dörfer und Städte liegen weit verstreut und sind teilweise durch hohe Gebirgsketten voneinander getrennt – konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Hauptstadt. Mittlerweile wird auch Osh, Universitätsstadt im Süden des Landes, stärker einbezogen.

Deutschland – Kirgisistan

Beste Zusammenarbeit

■ Traditionelle Beziehungen zu Deutschland

Kirgisistan ist mit rund 200 000 km² etwas mehr als halb so groß wie Deutschland und hat ca. 5 Mio. Einwohner. Die Hauptstadt Bischkek (ca. 700 000 Einwohner) liegt auf etwa 800 m Höhe. Das Land der hohen Berge und weiten Steppen grenzt im Süden und Osten an China, im Westen an Usbekistan und Tadschikistan sowie im Norden an Kasachstan. Der Staat im Tienschan-Gebirge ist seit 1991 unabhängig und hatte 1995 erstmals freie Parlamentswahlen. Staatspräsident Akajew ist seit 1990 im Amt.

Die deutsch-kirgisischen Beziehungen sind stark geprägt durch die deutsche Minderheit in Kirgisistan. Erste Siedlungen deutschstämmiger Mennoniten gehen bis ins 19. Jahrhundert zurück, und während des 2. Weltkriegs wurden auch nach Kirgisistan wie in die anderen zentralasiatischen Staaten Deutschstämmige etwa aus dem Wolgagebiet umgesiedelt. Eine rege Zuwanderung setzte aber vor allem in den 1950-er und 60-er Jahren ein, da nicht nur das natürliche, sondern auch das atmosphärische – weil liberalere – Klima für die deutsche Bevölkerung einen Anreiz zur Ansiedlung bot. Von den noch zu

Beginn der 1990-er Jahre rund 100 000 Deutschstämmigen in Kirgisistan hat inzwischen der größte Teil das Land – vorzugsweise in Richtung Bundesrepublik – verlassen, aber die Bande zu den Zurückgebliebenen (rund 16 000) sind weiterhin eng.

■ Gute deutsch-kirgisische Beziehungen

Der Alphabetisierungsgrad ist hoch (96 Prozent). Das kirgisische Bildungssystem beginnt nach dem Kindergarten mit einer Mittelschule, die bei einem Eintritt mit 6 oder 7 Jahren die Schüler 9 oder 11 Jahre ausbildet. Nach Abschluss des 9-jährigen Zweiges bietet sich die Möglichkeit einer Lehrlingsausbildung oder des Besuchs einer technischen Mittelschule. Die 11-jährige Mittelschulausbildung ermöglicht ein Hochschulstudium. Die Gesamtzahl der Schüler und Studierenden liegt bei 1,6 Millionen. Es haben sich eine Reihe von spezialisierten Hochschulen gebildet, etwa die „Bishkek International School of Business and Management“, die Internationale Universität, die Technische Universität u.a.

Bemerkenswert sind die Gründungen einer Slawischen Universität sowie die einer kirgisisch-amerikanischen und einer kirgisisch-türkischen Universität. Die Qualität der Ausbildung wie des gesamten Kulturlebens hat unter den schwierigen wirtschaftlichen



Fotos: Christian Vogeler

Teilnehmer an einem Fortbildungsseminar für Deutschlehrer der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), Köln, in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek – ein Beispiel für deutsch-kirgisische Zusammenarbeit.

Bedingungen der letzten Jahre und gleichzeitiger Abwanderung besonders qualifizierter Kräfte gelitten. Es gibt aber noch immer ein mit bescheidensten Mitteln aufrecht erhaltenes, lebhaftes und innovatives Kulturleben von Musikveranstaltungen bis hin zu Ausstellungen.

Die Bundesrepublik Deutschland sieht in der Zusammenarbeit im Bildungsbereich eine der wichtigsten Säulen der deutsch-kirgisischen Beziehungen. Zwischen den beiden Ländern gibt es Hochschulpartnerschaften, Künstler-, Studenten- und Wissenschaftler-austauschprogramme.

■ Informationen vor Ort

Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), Köln, unterstützt den Deutschunterricht des Landes u.a. mit der Entsendung eines Fachberaters und 9 deutschen Programmlehrkräften, darunter ein Fachschafftsberater, die an ausgewählten Schulen des Landes unterrichten.

Bis zur Errichtung einer Kontaktstelle durch das Goethe-Institut



Moderne Didaktik: Handlungsorientierter Unterricht an der Schule Nr. 18 in Osch – nach der Lektüre eines JUMA-Artikels



Unterrichtsstunde mit einem JUMA-Thema im Goethe-Gymnasium Bischkek. Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen unterstützt den Deutschunterricht des Landes u.a. mit 9 deutschen Programmlehrern – und mit JUMA und TIPP.

Inter Naciones (GIIN) wird Bischkek in Almaty, Kasachstan, mitbetreut. Im Oktober 2000 hat das GIIN in Bischkek ein Sprachlernzentrum eingerichtet, das qualifizierten Deutschunterricht anbietet. Ein weiteres deutsches Informationszentrum wurde im Juni 2002 in der „zweiten Hauptstadt“ des Landes, Osch, eingerichtet.

In der Nationalbibliothek wurde im Jahr 1998 ein deutscher Lesesaal von Bundespräsident Roman Herzog und Präsident Askar Akajew eingeweiht. Über die klassische Bibliotheksarbeit hinaus ist er eine Art deutsches Informationszentrum, in dem auch touristische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Informationen abgerufen werden können.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat einen

Universitätslektor für den Hochschulbereich nach Bischkek entsandt. Außerdem verleiht der DAAD regelmäßig Semesterstipendien und Stipendien für Hochschulsommerkurse an kirgisische Germanistik-Studenten. Neben den Beziehungen auf germanistischer Ebene ist die Hochschulpartnerschaft zwischen der Universität Greifswald und der Kirgisischen Staatlichen Universität Bischkek auf dem Gebiet der Ökologie zu erwähnen. Seit 1998 werden außerdem regelmäßig Stipendien der Sportwissenschaftlichen Fakultät Leipzig für Sportexperten und Trainer zur Verfügung gestellt.

Die Deutsche Welle (DW) hat mit fünf Rundfunk- und fünf Fernsehsendern Verträge zur Übernahme und Weiterausstrahlung des DW-Satelliten-Radio- und Fernsehprogrammes abgeschlossen.